

Das ist der Anfang vom Ende des Kapitalismus

Negativzinsen würden Innovationen und Investitionen verhindern, befürchtet Wirtschaftsexperte Thomas Straubhaar

Was ihre Gegner nicht vermochten, schafft nun die Europäische Zentralbank (EZB). Mit ihrer Politik der Negativzinsen hat sie das Elixier des kapitalistischen Systems trockengelegt.

Ein positiver Zins ist – neben dem Geld an sich – das Herz des Kapitalismus, das Wachstum und Fortschritt antreibt. Er sorgt dafür, dass zwei sich treffen, die zusammengehören. Der eine hat Geld, aber keine neuen Ideen. Die hat der andere, dem aber das Geld fehlt, etwas Neues anzustossen.

Also verspricht der Pfiffige dem Mutigen eine Belohnung, wenn der Reiche das Risiko eingeht, dem klugen Kopf einen Kredit zu geben, damit Letzterer seine guten Ideen umsetzen kann. So kommt es zu Innovationen und damit wirtschaftlichem Wachstum.

Der positive Zins motiviert Menschen dazu, heute zu verzichten, um morgen mehr zu erhalten. Das wiederum erlaubt anderen, bereits jetzt in «Produktionsumwege» (Hilfsmittel, Maschinen, Anlagen, Geräte, Fahrzeuge) zu investieren, deren Erträge erst später geerntet werden können.

Deshalb wird der Zins auch als «Preis für die Zeit» bezeichnet. Er ermöglicht, Konsum und Produktion zwischen Gegenwart und Zukunft zu tauschen.

Es ist ein Irrtum, dass tiefe Zinsen gute Zinsen sind

Der Kapitalismus lebt, wenn nicht vom Versprechen, so doch von der Erwartung, dass die Zukunft immer besser als die Vergangenheit wird. Der positive Zinssatz spiegelt das Tempo wider, mit dem in immer leistungsfähigere «Produktionsumwege» investiert wird, sodass die Menschen produktiver werden und die Wirtschaft wächst.

Nach gängiger Erkenntnis sollte der Zinssatz über der Wachstumsrate liegen. Anders formuliert bedeutet ein negativer Zinssatz, dass die Wirtschaft nicht wachsen, sondern schrumpfen wird. Er reflektiert die Erwartung, dass den Menschen die Ideen ausgehen, um mit weniger Aufwand mehr Ertrag zu erwirtschaften.



Hauptsitz der EZB in Frankfurt: Die Europäische Zentralbank stellt sich selbst ein Bein

Foto: Reuters

Der Autor

Professor Thomas Straubhaar ist Direktor und Sprecher der Geschäftsführung des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI) sowie Universitätsprofessor für Volkswirtschaftslehre, insbesondere internationale Wirtschaftsbeziehungen, an der Universität Hamburg. Seit Mitte September 2013 ist der gebürtige Schweizer zudem Fellow der Transatlantic Academy in Washington D. C.



Wahrlich keine optimistische Zukunftsperspektive, sondern eine Kapitulationserklärung und eine Absage an die Innovationskraft der Menschheit.

Negative Zinsen gehören zum Urgestein der Kapitalismuskritik. Sie machen die Kapitalbildung unattraktiv. Negative Zinsen sind das Ende einer Wirtschaft, in der Gläubiger sparen, um Schuldnern zur Vorfinanzierung von Konsum und Investitionen Geld gegen eine Entschädigung vorübergehend zur Verfügung zu stellen.

Es ist und bleibt ein empirisch leicht zu widerlegender Irrtum, dass tiefe Zinsen gute Zinsen seien. Negative Zinsen provozieren eine Verschuldungsmentalität, die zu wenig rentablen Rationalisierungsinves-

tionen und damit zu einer Kapitalverschwendung führt.

Kreditgeschäfte sind keine moralischen Verfehlungen. Sie sind der unverzichtbare Antreiber offener Gesellschaften und kapitalistischer Wirtschaftssysteme. Sie sorgen auf Sparerseite für Anreize, nicht alles heute zu konsumieren, und auf Anlegerseite dafür, das Knappheitsgebot zu beachten und nur jene Projekte zu realisieren, die sich langfristig rechnen.

Wer heute auf Konsum verzichtet, wird bei negativen Zinsen für diesen Verzicht nicht in Form einer Zinsprämie belohnt. Im Gegenteil: Er wird bestraft. Wer für seine Ersparnisse einen negativen Zins erhält, wird sein Geld gar nicht erst auf die Bank bringen. Er wird das Geld zu Hause unter der Matratze horten.

Damit beträgt die Rendite zwar null. Das ist aber immer noch besser, als die Strafe negativer Zinsen bezahlen zu müssen. Als Konsequenz wird das gehortete Bargeld dem Wirtschaftskreislauf entzogen, was die Konjunktur schwächt.

Um das Horten von Bargeld zu verhindern, muss der Staat – als weiteren Schritt einer Interventionsspirale – die zeitliche Gültigkeit von Geldscheinen beschränken. Noten würden ihren nominalen Wert dann nur innerhalb einer bestimmten Frist behalten. Danach werden sie entwertet.

In der Konsequenz wird so die Funktion des Geldes als Wertaufbewahrungsmittel zerstört. Auch das würde das Ende eines kapitalistischen Wirtschaftssystems bedeuten.

Negative Zinsen setzen bei der Bekämpfung der Symptome an.

Die Ursachen der Probleme – die massiven strukturellen Anpassungserfordernisse und die mangelnde Wettbewerbsfähigkeit einiger Euro-Volkswirtschaften – bleiben davon unberührt. Auch hier gilt, dass man sich mit negativen Zinsen nur Zeit erkaufte, die – zumindest bis jetzt – relativ schlecht genutzt worden ist, um an die Wurzeln der Probleme zu gehen.

Im Gegenteil: Bei negativen Zinsen flüchten Geld und Kapital aus Spareinlagen, Tageskonti und festverzinslichen Anleihen in Sachwerte. Dazu gehören in erster Linie Aktien, Edelmetalle, andere Rohstoffe und Immobilien. Kein Wunder, dass der DAX die 1000er-Marke überschritten hat und der SMI den höchsten Stand seit 2007 erreicht hat.

Kreditversorgung und -markt werden ausser Kraft gesetzt

Bei negativen Zinsen sind Börsenkurse nicht mehr der Fiebermesser der Realwirtschaft – wenn sie es überhaupt jemals waren. Die Aktienkursentwicklung löst sich vielmehr völlig von den Veränderungen der realen Wirtschaft. Was auf den Finanzmärkten läuft, hat nichts mehr mit dem Alltag der Güter- und Arbeitsmärkte zu tun.

Die EZB hat mit ihrem Einstieg in Negativzinsen und mit einem speziellen Kreditprogramm für Südeuropa das Kreditwesen praktisch verstaatlicht. Kreditmarkt und Kreditversorgung, also Kern und Wesen des Kapitalismus, werden ausser Kraft gesetzt. Negative Zinsen zerstören die Knappheitssignale der realen Güter-, Arbeits- und Investitionsmärkte.

Eine durch die EZB gelenkte Staatswirtschaft kann durchaus erfolgreich sein und bleiben. Vielleicht ist sie in schwierigen und unsicheren Zeiten, in denen es das Erbe eines fehlgeleiteten Casino-Kapitalismus aufzuarbeiten gilt, sogar die einzige wirklich vernünftige Lösung.

Das ändert aber nichts daran, dass – man muss es so hart formulieren – der Anfang einer dirigistischen Staatspolitik betrieben durch die Zentralbank das Ende des Kapitalismus ist.

Anzeige

SCHLAF. UNSER BELIEBTESTES REISEZIEL.

Bitte nicht stören. Ausgestreckt auf einem komplett flachen Bett. Die luxuriös-weiche Matratze und der Schlummertrunk beginnen zu wirken. Kurz davor ins Land der Träume zu entgleiten. Über sanftes Licht bis hin zu beruhigenden Aromen des Kissensprays.

Mehr Informationen, was wir dafür tun, um Ihnen Ihren wohlverdienten Schlaf zu ermöglichen unter etihad.com/comfortzone

Willkommen in einer komfortableren Welt.

Fliegen Sie nach und über Abu Dhabi ab dem 1. Juni 2014.

DIE WELT IST UNSER ZUHAUSE
SIE SIND UNSER GAST

الإتihad
ETIHAD
AIRWAYS
ABU DHABI